

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen
Band: 44 (1973)
Heft: 6

Nachruf: Im Andenken an Wilhelm Schweingruber, Quinten
Autor: Zinn, W.M.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Andenken an Wilhelm Schweingruber, Quinten

Mit dem am Sonntag vor Ostern verstorbenen Wilhelm Schweingruber hat unser Land einen Mann verloren, dessen Wirken heute noch kaum in seiner vollen Bedeutung überblickt, geschweige denn gewürdigt werden kann. Die Berufsberatung, die berufliche Eingliederung und die Wiedereingliederung der Behinderten und Invaliden unseres Landes erhielten durch ihn einen ihrer wichtigsten Impulse. Geboren am 18. August 1897 in Zofingen als viertes von sieben Kindern des Predigers Karl Schweingruber wuchs der Verstorbene in einfachen, ja ärmlichen Verhältnissen auf, die seinen Charakter ebenso prägten wie die liebevolle, doch straff geleitete Erziehung im besten Familiengeist.

Nach dem theologischen Studium trat W. Schweingruber als Hilfspfleger und Erzieher in die Anstalt für Epileptische in Zürich ein, wo er entscheidende Impulse für ein Anliegen erhielt, das ihm später zur Lebensaufgabe werden sollte; nämlich der berufliche Wiedereingliederung schwererziehbarer Jugendlicher. 1923 übernahm er die Leitung der Schenkung Dapples, wo er, um die ihm anvertrauten Jugendlichen beruflich richtig vorzubereiten, bald die Fortbildung der Werkstätteleiter in Erziehungsheimen an die Hand nahm. 1948 berief ihn Pro Infirmis zum Leiter der Eingliederungsstätte für Gebrechliche. Später kam er als leitender Berufsberater an die neuerbaute Eingliederungsstätte Basel. Hier bemühte er sich intensiv um die Förderung der Berufsberatung für Invalide, wobei er besonders die Zusammenarbeit mit der Industrie pflegte, weil er von dort her die besten Möglichkeiten zur Beschäftigung von Invaliden sah. Unter dem Patronat der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Eingliederung Behinderter versuchte er, sein Anliegen immer breiter und tiefer zu verwirklichen. Er leitete zahlreiche Kurse für Regionalleiter, Werkstätteleiter und für Berufsberater, die für die Wiedereingliederung Behinderter spezialisiert waren. Nach seiner Pensionierung wirkte er weiter als Berufsberater an der medizinischen Abteilung von Bad Ragaz, Pfäfers und seit 1970 an der Klinik Valens. Schüler und Freunde gedenken seiner in Dankbarkeit.

Gekürzte Fassung aus einer Würdigung durch Dr. med. W. M. Zinn, Chefarzt Bad Ragaz und Präsident der Schweizerischen Kommission für Rehabilitation.

Gmür). — St. Verena Hof, Leimenstr. 12, Basel (Fr. A. Schwerzmann). — Lehrtöchterheim Riehen, Schlossgasse 27, Riehen (Frau E. Frey-Uhlmann). — Altersheim Mollis (Herr und Frau J. Gallati). — Neues Altersheim Sömmerli, St. Gallen (Herr und Frau W. Bosshard). — Pflegeheim Linthgebiet, Uznach (Herr und Frau B. Wunderli). — Jugendsiedlung Heizenholz der Stadt Zürich, Zürich (Herr P. Sonderegger). — Städt. Alterswohnheim Oberstrass, 8057 Zürich (Herr und Frau M. Bürki-Els). — Kinderkrippe Berghalde, Horgen (Fr. Erika Appenzeller). — Alters- und Pflegeheim am Bachgraben, 4123 Allschwil (Herr und Frau Schwendimann). — Alters- und Pflegeheim Aumatt, 4153 Reinach (Herr Moritz Küng). — Städt. Altersheim Klusplatz, Zürich (Herr und Frau E. Noetzli). — Altersheim Langnau am Albis (Herr und Frau H. Conrad).

De Chilegüggel

(Aufgesang)

1. gesprochen:

Auf dem Turm sass einst der Hahn
Ach, wie fing das herrlich an:

gesungen: (Melodie: Der Kuckuck auf dem Baume sass)

- a) Der Güggel auf dem Turme ...
bimbeli, bambeli, bimbelibambelibum
Der Güggel auf dem Turme sass.
- b) Der Güggel und der war aus Gold!
- c) Er drehte sich im Wind so hold!
- d) Die Stadt, die wuchs ihm über den Kamm!

2. gesungen (Melodie: Nachtwächterlied)

Hört ihr Leut und lasst Euch sagen,
unser Turmhahn tut's beklagen:

gesprochen:

Horizont verbaut — Dominanz versaut!

gesungen (Melodie: Öisere Güggel, dä isch tod)

Öisere Chilegüggel isch fascht tod!
Öisere Chilegüggel isch fascht tod!

Er wott nüme chräje: Gott isch hie — Gott isch da!
Er wott nüme chräje: Gott isch hie — Gott isch da!

Arme Chilegüggel, arme Chilegüggel Duu!
Arme Chilegüggel, arme Chilegüggel Duu!

3. gesprochen:

Einst war er klassisch, schön und gross,
Heut rupft man ihm die Federn los!

gesungen:

Uf em Turm bini gsässe
und ha gchräjet und mi träjet.
Und i weiss ja so wohl
das me nüd so umeträje soll!

4. gesprochen:

Bar aller Würde! Ob er noch erwacht?
Kräh Güggel, kräh, auch mitten in der Nacht!

gesungen:

Jetzt händ's Di na für es Cabaret gnah
arme Chilegüggel Duu!
E bitzeli wie-n-en Clown schtasch da!
Chräh Chilegüggel nuuu!

Abgesang: gesungen im Kanon:

Wachet auf, wachet auf, es krähte der Hahn,
das Cabaret fängt jetzt bei Ihnen an!

gesprochen (Wetterregel):

Wenn der Hahn kräht auf dem Mist,
ändert sich die Welt
oder bleibt wie Duuu bist!

Ulrich Ott. Leuenberg